



Theorie II - Kurs

EINFÜHRUNG IN DIE POLITISCHE SOZIOLOGIE

Seminarplan

Wintersemester 2014/15

Dipl.-Soz. Jennifer Brichzin

Lehrbereich Prof. Dr. Armin Nassehi

EINFÜHRUNG IN DIE POLITISCHE SOZIOLOGIE

Freitag 10 – 12 Uhr
Dipl.-Soz. Jennifer Brichzin
Konradstr. 6, Raum 109
Sprechstunden nach Vereinbarung

Inhalt der Lehrveranstaltung

Was ist Politik? Wie werden soziale Handlungen politisch, und was kennzeichnet politische Prozesse? Häufig hört man alltägliche Klassifizierungen wie etwa die Folgenden: „... und dann ist die Diskussion auf einmal politisch geworden...“, „...das muss politisch entschieden werden...“, oder auch mal ein Statement wie „Das Private ist politisch!“. Aber was ist damit gemeint?

Die Klärung der Frage nach dem Begriff von Politik ist Voraussetzung für die soziologische Beschäftigung mit dem Gegenstandsbereich Politik. Im Alltagsgeschäft der Politischen Soziologie werden die verwendeten Politikbegriffe jedoch häufig wenig expliziert, teilweise fließen ganz unterschiedliche Verständnisse von Politik ineinander. So kommt es auch, dass sich diese soziologische Disziplin – zum Beispiel in entsprechenden Lehrbüchern – vor allem als Nebeneinanderstellung ihrer verschiedenen Teilgebiete beschreibt. Dazu gehört etwa: Elitenforschung, politische Kulturforschung, Untersuchungen zu Partei und Parlament, Wahl- und Medienanalysen etc. Wenn es aber genau der Zusammenhang zwischen all diesen Phänomenen ist, und noch einen Schritt weiter: Wenn es der Zusammenhang zwischen Politik und Gesellschaft ist, der interessiert (und gerade an diesen Stellen wird es soziologisch gesehen ja richtig spannend!), dann ist Arbeit am Begriff und reflektiertes Denken mit Theorien erforderlich. Um beides wird es in diesem Kurs gehen.

Wir beschäftigen uns mit den drei großen theoretischen Perspektiven auf Politik, paradigmatisch vertreten durch drei der wichtigsten SozialwissenschaftlerInnen: Die Machtperspektive auf Politik nach Pierre Bourdieu, ein Verständnis von Politik als rationalem Prozess nach Jürgen Habermas, und Politik als Bereich der Gestaltung nach Hannah Arendt. Neben einem besseren Verständnis von Politik erarbeiten wir uns damit zugleich einen Einblick in wichtige soziologische Theorien. Und das schadet schließlich überhaupt nicht!

Leistungsanforderungen

- **Lesen und Durcharbeiten der angegebenen Literatur:**
Die angegebenen Basistexte sollen von allen TeilnehmerInnen des Kurses auf eine Weise gelesen werden, dass darüber vertieft diskutiert werden kann.
- **Hausarbeit**
Zum Ende des Seminars ist eine Hausarbeit anzufertigen, Abgabetermin ist Freitag, 6.3.2015. Eine Hausarbeit ist zu verstehen als ein wissenschaftlicher Text, in dem sich die AutorInnen vertieft mit einer originellen Fragestellung auseinandersetzen. Absprache mit der Dozentin bezüglich der genauen Themenstellung ist erforderlich. Umfang: Ca. 30 000 Zeichen.

Teil 1: Politiksoziologische Grundlagen

10.10.2014 Einführung zur „Einführung in die Politische Soziologie“

PROGRAMM: Mit Politik haben wir es in unserem lebensweltlichen Alltag und auch im soziologischen Studium immer wieder – mal mehr, mal weniger intensiv – zu tun. Was wissen wir aus diesen Begegnungen bereits über Politik, und um was wird es darüber hinaus in diesem Kurs gehen? Sowohl Rekapitulation bereits vorhandenen Wissens sowie Einführung in das Kursprogramm sind Gegenstand dieser Sitzung.

17.10.2014 Was ist Politische Soziologie?

PROGRAMM: Bevor wir richtig in die theoretische Diskussion einsteigen, steht in dieser Sitzung ein allgemeiner Überblick über Gegenstandsbereich und Herangehensweisen der Politischen Soziologie im Mittelpunkt. Dabei geht es auch insbesondere um den besonderen Status der Politischen Soziologie als Schnittstelle zwischen Soziologie und Politikwissenschaft.

TEXT: Zöller, Michael (2002): Politiksoziologie. In: Endruweit, Günter; Trommsdorf, Gisela (Hrsg.): Wörterbuch der Soziologie. Stuttgart: UTB, S. 403-408.

TEXT: Hillmann, Karl Heinz (2007): Politische Soziologie. In: Ders.: Wörterbuch der Soziologie. Stuttgart: Alfred Körner Verlag, S. 686-687.

TEXT: Pappi, Franz-Urban (2001): Politische Soziologie. In: Nohlen, Dieter (Hrsg.): Kleines Lexikon der Politik. München: Beck, S. 396.

24.10.2014 “Was ist Politik?”

PROGRAMM: Nun setzen wir uns das erste Mal explizit mit der Frage auseinander: Was ist Politik? Wir nutzen dabei einen Text von Hannah Arendt, die darin einen sich ausdrücklich von der herkömmlichen Herangehensweise an den Begriff unterscheidenden Zugang entwickelt. So dient uns diese Sitzung nicht nur als Ausgangspunkt für die Reflexion über den Politikbegriff, sondern auch als erste Begegnung mit Hannah Arendt, die zwar in der Politikwissenschaft eine zentrale (wenn auch ambivalente) Figur ist, in der Soziologie hingegen eine vergleichsweise geringe Rolle spielt.

TEXT: Arendt, Hannah (1993): Was ist Politik? Fragmente aus dem Nachlaß. München: Piper, S. 9-12 & S. 35-53.

Teil 2: Pierre Bourdieus Politische Soziologie

31.10.2014 Macht und Herrschaft als Leitmotiv Bourdieuscher Soziologie

PROGRAMM: Die Soziologie Pierre Bourdieus lässt sich nicht nachvollziehen ohne ein Verständnis für seine Auffassung der gesellschaftlichen Hierarchiebildung und seine Suche nach den sozialen Mechanismen, die deren (prekäre) Stabilität gewährleisten. Auch die Politische Soziologie muss vor diesem Hintergrund und in Zusammenhang mit der Bildung und Aufrechterhaltung gesellschaftlicher Hierarchie gelesen werden.

TEXT: König, Alexandra; Berli, Oliver (2012): Das Paradox der Doxa – Macht und Herrschaft als Leitmotiv der Soziologie Pierre Bourdieus. In: Imbusch, Peter (Hrsg.): Macht und Herrschaft. Sozialwissenschaftliche Theorien und Konzepte. Wiesbaden: Springer, S. 303-333.

7.11.2014 **entfällt!**

14.11.2014 **Politik als Form der hierarchischen Reproduktion**

PROGRAMM: Die Frage nach den Mechanismen der sozialen Hierarchiebildung stellt auch das konsequente Leitmotiv der Politischen Soziologie Bourdieus dar. In dieser Sitzung lernen wir entsprechende Argumentationsfiguren kennen, indem wir uns mit empirischen Befunden aus einer von Bourdieus Studien auseinandersetzen. Auf diese Weise rekapitulieren wir zugleich die besondere Arbeitsweise dieses Soziologen.

TEXT: Bourdieu (2010 [1977]): Politische Fragen. In: Ders.: Politik. Schriften zur politischen Ökonomie 2. Konstanz: UVK, S. 125-161.

21.11.2014 **Politik als Form der kulturellen Produktion**

PROGRAMM: Bourdieus Fokus liegt zwar auf der Frage nach der Art und Weise der gesellschaftlichen Hierarchiebildung und der Reproduktion bestehender Hierarchien. Zugleich charakterisiert er das politische Feld als das Feld der „kulturellen Produktion“ und richtet damit besonderes Augenmerk auf die Art und Weise, wie symbolische Ordnung hergestellt – und nicht nur im Kampf um gesellschaftliche Vormachtstellung eingesetzt – wird.

TEXT: Bourdieu (2010 [1981]): Beschreiben und Vorschreiben. Die Bedingungen der Möglichkeit politischer Wirkungen und Grenzen. In: Ders.: Politik. Schriften zur politischen Ökonomie 2. Konstanz: UVK, S. 11-22.

TEXT: Egger, Stefan (2010): Sprechen, teilen, herrschen. Zur Dimensionierung der politischen Soziologie Pierre Bourdieus. In: Pierre Bourdieu: Politik. Schriften zur politischen Ökonomie 2. Konstanz: UVK, S. 349-374.

Teil 3: Jürgen Habermas' politische Theorie

28.11.2014 Kommunikatives Handeln, Lebenswelt und System: Wiederholung der gesellschaftstheoretischen Grundlagen bei Habermas

PROGRAMM: Es gibt kaum eine aktuelle soziologische Theorie, die komplexer angelegt ist und sich auf mehr verschiedene Einsichten aus den eigenen und Nachbardisziplinen bezieht als die theoretischen Ansätze von Jürgen Habermas. Aufgrund dieser Komplexität ist sein Werk teilweise nicht leicht zugänglich – es ist daher sinnvoll, sich nochmals die allgemeinen gesellschaftstheoretischen Grundlagen zu vergegenwärtigen, um auf dieser Basis auch die politische Theorie besser verstehen zu können.

TEXT: Strecker, David (2009): Theorie der Gesellschaft. In: Brunkhorst, Hauke; Kreide, Regina; Lafont, Cristina (Hrsg.): Habermas-Handbuch. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler, S. 220-233.

5.12.2014 Einführung in Habermas' politische Theorie

PROGRAMM: Jürgen Habermas' politische Theorie, die vor allem in seinem Werk „Faktizität und Geltung“ von 1992 entfaltet wird, lässt sich als Antwort lesen auf die Frage: Wie ist gesellschaftliche Selbstbestimmung in der modernen Gesellschaft möglich? Diese Antwort, die sich vor allem mit der Bedeutung des positiven Rechts beschäftigt, werden wir in dieser Sitzung nachvollziehen.

TEXT: König, Tim (2012): In guter Gesellschaft? Einführung in die politische Soziologie von Jürgen Habermas und Niklas Luhmann. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 5-25.

TEXT: Deitelhoff, Nicole (2009): Deliberation. In: Brunkhorst, Hauke; Kreide, Regina; Lafont, Cristina (Hrsg.): Habermas-Handbuch. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler, S. 301-303.

12.12.2014 Die Rationalität der deliberativen Demokratie

PROGRAMM: Habermas' Demokratiemodell läuft vor allem auf einen voraussetzungsvollen Verfahrensbegriff hinaus, der das Diskurs- und das Rechtsprinzip auf sich vereint. Diesen Zusammenhang wollen wir uns in dieser Sitzung annähern.

TEXT: Habermas, Jürgen (1996): Drei normative Modelle der Demokratie. In: Ders.: Die Einbeziehung des Anderen. Studien zur politischen Theorie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 277-292.

Teil 4: Hannah Arendts politische Theorie

19.12.2014 Die verschiedenen Formen des Tätigseins nach Hannah Arendt

PROGRAMM: So wie bei Pierre Bourdieu und bei Jürgen Habermas nähern wir uns auch Hannah Arendt von den Grundlagen her. Diese bestehen insbesondere in ihrer differenzierten Vorstellung menschlicher Tätigkeiten, wobei dem Handeln – als der eigentlich politischen Tätigkeit – eine besondere Bedeutung zukommt.

TEXT: Arendt, Hannah (1981): Vita activa oder Vom tätigen Leben. München, Zürich: Piper Verlag, S. 16-21, 99-111, 181-189, 213-222.

9.1.2015 Das Verschwinden des Politischen in der Moderne

PROGRAMM: Arendts Auseinandersetzung mit den Formen menschlicher Tätigkeit mündet letztlich in eine Zeitdiagnose: Sie postuliert das Verschwinden des Politischen und die Ausbreitung einer reinen Arbeitsgesellschaft in der Moderne. Wie argumentiert sie?

TEXT: Arendt, Hannah (1981): Vita activa oder Vom tätigen Leben. München, Zürich: Piper Verlag, S. 375-115.

Teil 5: Die Praxis der Politik: Exkursion in den Landtag

16.1.2015 Exkursion und Nachbesprechung

PROGRAMM: Im Sinne der Auffassung, dass Theoriebildung und Theoriediskussion ohne empirische Anschauung zur Sterilität neigt, werden wir in dieser Woche eine Exkursion in den Landtag unternehmen. In unserer regulären Sitzung besprechen wir diese dann nach, wobei wir uns insbesondere die Fragen stellen: Was war vertraut? Was hat verwundert? Wo helfen die theoretischen Perspektiven, die wir in den vergangenen Wochen kennengelernt haben, ein Stück weiter?

Teil 6: Vorbereitung auf die Hausarbeit: Schreiben über Politik

23.1.2015 Politiktheoretisches Schreiben: Ein Beispiel

PROGRAMM: Nach der kommenden Sitzung sollen Sie bereits mit dem Schreiben der Hausarbeit zu diesem Kurs beginnen. Theoretisches Schreiben zu einem bestimmten Thema ist aber gar nicht so einfach. Daher widmen wir diese Sitzung explizit der Frage: Wie verfasst man eigentlich eine soziologische Theoriearbeit? Dabei begegnet uns wieder Jürgen Habermas, der uns in der Auseinandersetzung mit dem Machtbegriff von Hannah Arendt ein instruktives Praxisbeispiel theoretischen Schreibens liefert.

TEXT: Habermas, Jürgen (1986): Hannah Arendts Begriff der Macht. In: Ders.: Politik, Kunst, Religion. Essays über zeitgenössische Philosophen. Stuttgart: Philipp Reclam, S. 103-126.

30.1.2015 Abschlussitzung

PROGRAMM: Diese Sitzung wird zur Hausarbeitsvorbereitung genutzt. Dabei stellt jeder Studierende kurz seine Fragestellung, die voraussichtliche Gliederung sowie die berücksichtigten Theorien, die er für seine Hausarbeit nutzt, vor. Im Sinne einer wissenschaftlichen Diskussion über Forschungsvorhaben gibt es hier ein erstes Feedback zum jeweiligen Vorhaben.